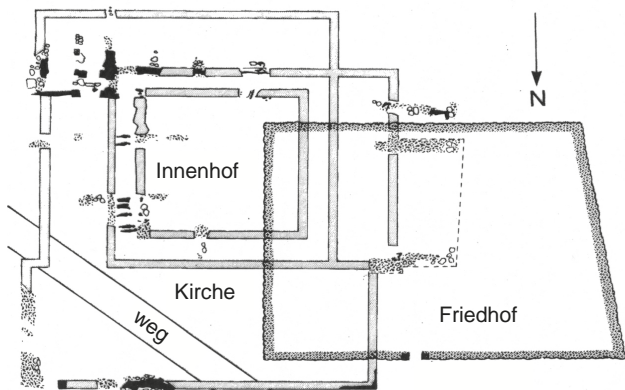


(6) Die Liegenschaften für das **Tvis Kloster** wurden im Jahre 1163 von Prinz Buris dem Zisterzienserorden übereignet. Das Kloster wurde auf einer kleinen Insel zwischen 2 Bachläufen errichtet und "Tuta Valis" - "das sichere Tal" - genannt.

Während der Ausgrabungen der Klosterruine zeigte es sich, dass das Kloster eine 4-flügelige Anlage mit einem Innenhof von 22 x 22 m war. Die Klosterkirche (im Nordflügel) wurde 1698 abgerissen, hierauf wurde der Westflügel als Gemeindegemeindekirche benutzt, bis dieser 1889 abgerissen wurde. Wann die beiden anderen Flügel des Klosters abgerissen wurden ist nicht bekannt.

Dort wo die Mauern des ehemaligen Klosters waren, sind heute kleine grasgedeckte Wälle zu sehen - und weisen damit auf die Größe der Klosteranlage hin.



Plan über die ausgegrabenen Teile des Tvis Kloster

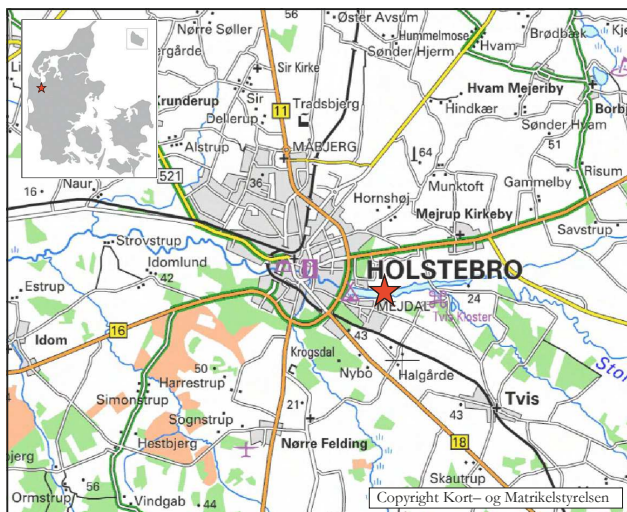
(7) **Der Volkspark** wurde als Beschäftigungsprojekt während des 2. Weltkrieges errichtet. Im Park steht ein Gedenkstein, der an das 100-jährige Jubiläum der Aufhebung der Leibeigenschaft in Dänemark erinnert. Dieser Gedenkstein stand ursprünglich in der Nähe des Kreisverkehrs am Nørreport in Holstebro, in der sogenannten „Wiums-Anlage“.

(8) 1989 wurde der Fernsehsender **TV MidtVest** zwischen dem Volkspark und dem Stausee erstellt. Hier steht die markante Skulptur, der „KaosTempel“, eine permanente Freiluft-Laser-Skulptur, geschaffen von Frithioff Johansen.

So finden Sie den Stausee

Der Stausee ist ein Teil des Storå, welcher durch die Stadt Holstebro fließt. Der Stausee befindet sich im östlichen Teil der Stadt, zwischen der Umgehungsstraße und dem Tvis Møllevej.

Start und Kennzeichnung (7,5 km): Die Wanderung beginnt am Wasserkraftwerk des Stausees an der Umgehungsstraße; jedoch kann auch an den verschiedenen Wegen, die zum See führen, begonnen werden. Dort wo der Weg seine Richtung ändert, sind Markierungen angebracht.



Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Holstebro Kommune

Rådhuset
Kirkestræde 11
7500 Holstebro
Tlf.: +45 9611 7500. Fax: +45 9611 7002
E-mail: naturogmiljo@holstebro.dk oder www.holstebro.dk

Eine Wanderung um den Stausee

Der Stausee



Holstebro Kommune



Der natürlich aussehende See ist durch ein Aufstauen des Storå in Verbindung mit dem Bau eines Kraftwerkes in den Jahren 1940 - 1942 entstanden. Das Kraftwerk liegt am westlichen Ende des Sees. Unter der Wasseroberfläche befindet sich der ursprüngliche Verlauf des Flusses und ist damit ein Teil der unterschiedlichen Wassertiefen und Bewachung.



1) Das Kraftwerk mit seiner Turbinenanlage produzierte von Beginn an mehr Strom als die Stadt Holstebro verbrauchen konnte. Das Werk stellt heute jedoch nur noch einen Bruchteil (etwa 2 %) des Verbrauches der Stadt her; dieses entspricht dem Verbrauch von etwa 600 Einfamilienhäusern.

(2) Ein 400 Meter langer **Fischaufstieg** seitlich der Turbinenanlage am Stausee in Holstebro hat die veraltete Fischtreppe erstattet und damit die Passage für Lachse und Forellen geöffnet. Es laufen etwa 1.000 l Wasser pro Sekunde durch den Aufstieg.

3) Der Uhregård: Im schriftlichen Quellen aus dem Jahr 1633 wurde dieser Bauernhof „Wre“ genannt. Bei Aufstauen des Flusses musste der dort liegende Bauernhof den größten Teil seines Landbesitzes abgeben. Heute befindet sich der dortige moderne Bauernhof in Privatbesitz.

Bereits vor 8 – 9.000 Jahren wohnten Menschen entlang des Storå. In der Nähe des „Uhregård“ befand sich eine große Steinzeit-Siedlung. Reste solcher Siedlungen aus der Steinzeit kennt man entlang des gesamten Flusses.

Bei Ausgrabungen wurde festgestellt, dass eine der größten Ansiedlungen hier am „Uhregård“ lag. Es wurden viele Gerätschaften aus der Mittleren und Jüngeren Steinzeit gefunden. Ebenso fand man ein gut erhaltenes Steinzeitgrab auf einer nach Süden, zum See hin, ausgerichteten Terrasse.

(4) Der „Tausendjahr-Garten“ Als einen Gruß vom 2. an das 3. Jahrtausend hat die Holstebro Kommune Eichen in einem Quadrat von 1 x 1 km angepflanzt. Das „Quadrat“ ist ein Teil des Tausendjahr-Gartens im Stadtteil „Sletten“ auf der Nordseite des Stausees. Zwischen den einzelnen bebauten Wohngebieten sind Freizeitflächen eingerichtet, mit abwechselnder Bepflanzung von Wald und Grasgebieten.



(5) Die Wassermühle auf der Klosterinsel. Das einzige noch sichtbare Gebäude in Verbindung mit dem Mittelalter ist die in Jahr 1997 wieder erbaute Klostermühle. Diese Wassermühle hat ein unterschlächtiges Mühlenrad.